

KFG **f** **r** **u** **m** *grischun*

Nr. 25 Frühling 2010

Franziska Schwalder, SKF
Adele Danuser, Chur

Abschied vom Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg

Mit dem Verkauf des BZ Matt schliesst der SKF ein wichtiges Kapitel seiner Geschichte ab. Um die Zusammenhänge dieser Ära zu verstehen, ein kurzer Blick zurück: 1960 übernahm die Katholische Frauen- und Müttergemeinschaft der Schweiz (FMG) das Hotel Matt und gestaltete es zu einem Erholungs- und Bildungszentrum für Mütter und Familien um. 1967 ging das alte Gebäude an die neu gegründete «Genossenschaft Haus der Mütter, Schwarzenberg» über und wuch 1971 einem Neubau, der 1983 erweitert wurde. Der SKF übernahm das Matt per 1. Januar 1996. 2007 kam es aus zeitaktuellen Gründen zur Ablösung der SKF Bildung vom BZ Matt bzw. zur Integration einer Bildungsverantwortlichen auf der Geschäftsstelle in Luzern.

Auch wir Frauen vom Kantonalvorstand Graubünden haben vielfältige Erinnerungen an das Haus im entlegenen Schwarzenberg. Meine erste Begegnung mit den Frauen des SKF-Vorstandes und den Mitarbeiterinnen aus anderen Kantonalverbänden fand ebenfalls im BZ Matt statt. Damals, an jener Tagung, habe ich so richtig Feuer gefangen, mich für die Anliegen, Ideen und Visionen in unserem Verband einzusetzen. Es war sehr belebend, an diesem Ort so vielen couragierten, offenen und lebensfrohen Kolleginnen zu begegnen. Mit zunehmender Erfahrung im Kantonalver-



band habe ich aber auch gesehen, dass unser Bildungshaus eine enorme finanzielle Belastung darstellt. Wenn ich in den letzten Jahren die Finanzsituation des SKF betrachtete, wuchs in mir die Befürchtung, dass uns diese jährlichen Defizite des BZ Matt in naher Zukunft in ein finanzielles Debakel führen würden. Nach zähen Verkaufsverhandlungen gelang es dem SKF nun aber doch noch, mit der «La Prima Liegenschaften AG» eine

Käuferin zu finden. Die neue Besitzerin übernimmt das gesamte Matt Team. Man ist der Ansicht, dass man Altbewährtes gut in eine erfolgreiche Zukunft lenken könne und möchte das Haus in ähnlichem Stil weiterführen. Ein Glücksfall für unseren Verband, und es ist wohl nicht ganz ausgeschlossen, dass sich auch in Zukunft Frauen des Katholischen Frauenbundes zu einem Anlass im BZ Matt einfinden.

Maria Antonia Schaniel, Tinizong

Begegnungstag allein stehender Frauen Albula/Surses



Es ist bereits zur Tradition geworden, dass die allein stehenden Frauen, Witwen und Ledige, katholische und evangelische, sich zu einer freundschaftlichen Begegnung treffen. Diese ist stets mit einer mal kurzen, mal längeren Reise verbunden.

Die Organisatorinnen Josy Wegmüller (für das Albulatal) und Bernadetta Dosch (für das Surses) hatten die wunderbare Idee, man könnte einmal die nähere Heimat besser kennen lernen. Bei ihrer vorausgehenden Erkundungs-

reise, auch abseits der Durchgangsstrasse, haben sie sich von den besonderen Eigenheiten einer abgelegenen Region fest beeindruckt lassen. Ihre Schlussfolgerung: «Warum auch in die Ferne schweifen, sieh, das Schöne liegt so nah.»

Da Frauen bekanntlich gar nicht neugierig sind, warteten die 44 Teilnehmerinnen mit Engelsgeduld auf die Bekanntgabe des weiteren Programms. Unsere Reise hat uns dann von Davos durch das Prättigau nach St. Antönien gebracht. Dort hiess es auf das Taxi umsteigen, um die Bergstrasse nach Partnun bewältigen zu können. Das ist ein Ort, wo man die einstige Walserkolonie ohne Zweifel feststellen kann. Nun befanden wir uns wirklich am Fuss der kahlen Berge; ein kleiner Vergleich zu den Dolomiten sei erlaubt. Die grossartige Aussicht empfand eine jede von uns als bezaubernd. Nach einem sehr guten Zmittag – nach Geheimrezept der Prättigauer Grossmutter – begaben wir uns nach Seewis. Dort haben wir zunächst den kleinen Brunnen besucht, der zum Andenken an den Kapuzinermissionar St. Fidelis von Sigmaringen, der an diesem Ort enthauptet wurde, erbaut worden ist. St. Fidelis wird auch in verschiedenen

Kirchen des Oberhalbsteins als Hauptaltar- oder Seitenaltarbild verehrt. Schliesslich durften wir auch die Herz-Reha-Klinik besuchen und erhielten interessante Informationen. Gestärkt durch einen leckeren Zvieri hat Baltermia den Weg via Landquart nach Albula und Surses unter die Räder genommen und uns ohne die kleinsten Zwischenfälle nach Hause geführt.



Ein Moment zum Verweilen

Winternacht

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788–1857)

*Verschneit liegt rings die ganze Welt,
Ich hab' nichts, was mich freuet.
Verlassen steht der Baum im Feld,
Hat längst sein Laub verstreuet.*

*Der Wind nur geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da rührt er seinen Wipfel sacht
Und redet wie im Traume.*

*Er träumt von künft'ger Frühlingszeit,
Von Grün und Quellenrauschen,
Wo er im neuen Blütenkleid
Zu Gottes Lob wird rauschen.*



Adele Danuser, Chur

Wir engagieren uns – freiwillig!

Freiwilligenarbeit gab es schon immer. Im Unterschied zu heute wurde früher jedoch nicht von **Arbeit** gesprochen. Man lebte in Grossfamilien und Hilfeleistungen ergaben sich somit auf ganz natürliche Art und Weise. Mit der Industrialisierung verlor das nahe Zusammenleben an Bedeutung und die räumliche Trennung von Wohnen und Erwerbsarbeit schuf schwierigere Bedingungen für die direkte Hilfe.

Frauen sahen die Not und leisteten unentgeltliche Hilfe. Durch die Gründung von Frauenvereinen wurde diese notwendige soziale Unterstützung gesichert. Um den gemeinsamen Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, wurde 1912 auch der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) gegründet. Der SKF hat im Jahr 2000 ein Informationspapier zum Thema Freiwilligenarbeit herausgegeben. (Überarbeitet 2008, das ganze Informationspapier ist nachzulesen unter www.frauenbund.ch, «Publikationen») Aus diesem Papier möchten wir einige

interessante Aspekte aufgreifen: Definiert wird Freiwilligenarbeit (FA) als unentgeltliche Tätigkeit zu Gunsten anderer, die im Auftrag einer Organisation oder in Eigeninitiative geleistet wird. Die Mitglieder unseres Verbandes haben vielfältige Motivationen für ihren Einsatz: Sie schätzen einerseits die FA als Ausgleich zur Familien-, Haus- und Erwerbsarbeit. Andererseits erhoffen sie sich, daraus auch mehr Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen nehmen zu können. Sie verbinden Verantwortungsbewusstsein mit dem Willen, sich mit Gleichgesinnten für Ideale und Werte einzusetzen. Sie erweitern mit ihren Erfahrungen aus dem Vereinsleben ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen.

Da der Staat auch in Zukunft bei weitem nicht alle sozialen Aufgaben erfüllen kann, wird das Bedürfnis nach freiwillig geleisteter Arbeit zunehmen. Gleichzeitig ist aber eine tendenzielle Abnahme der Bereitschaft, diese Ar-

beit zu leisten, festzustellen: Dies wird auch in unserem Verband eine der grossen Herausforderungen der Zukunft sein. Deshalb, liebe Frauen, an dieser Stelle ein überaus grosses Dankeschön für die wertvolle Arbeit, welche ihr als Freiwillige immer wieder leistet!

***Persönlich
Hilfe
Verständnis
Menschlich
Inspirierend
Herausforderung
Zusammenarbeit
Mut
Leben
Teilen
Entwicklung
Chance***

Adele Danuser, Chur

Von Zeit zu Zeit – über die Geschwindigkeit des Lebens

(Idee und Literatur von der Ausstellung NONSTOP in Lenzburg, www.stapferhaus.ch)

Nonstop läuft die Uhr. Ein Tag hat 24 Stunden, ein Jahr 365 Tage, aber wie viel Zeit hat ein Leben? Mit diesem Thema haben wir uns an den diesjährigen Talschaftskonferenzen auseinandergesetzt. Wir möchten an dieser Stelle einiges davon nochmals in Erinnerung rufen und schriftlich festhalten, damit es vielleicht demnächst an ihrem Kühlschrank, in ihrer Agenda oder auf dem Nachttisch präsent ist. Wir sparen Zeit, wir verlieren Zeit, wir haben keine Zeit oder plötzlich doch zuviel davon. Frauen leben durchschnittlich 83 Jahre, Männer 77 Jahre lang. Im Schnitt also werden die Schweizer 80 Jahre alt. Sie leben damit 960 Monate oder 701 976 Stunden. In dieser Zeit lässt sich einiges unternehmen:

- Wir schlafen 29 ½ Jahre
- Wir leisten 9 Jahre Erwerbsarbeit

- 7 Monate befinden wir uns auf dem Weg zur Arbeit
- 2 Jahre bereiten wir Mahlzeiten zu
- 7 Monate waschen und bügeln wir
- Wir verfügen über 25 Jahre und 9 Monate freie Zeit
- Väter verbringen 3 Jahre und 4 Monate mit ihren Kindern
- Mütter verbringen 5 Jahre mit ihren Kindern
- Wir küssen 2 Wochen lang
- 1 Jahr und 3 Monate lesen wir
- 9 Jahre und 4 Monate verbringen wir mit fernsehen

Bei allen Tätigkeiten sollte es uns wichtig sein, unsere eigene «Wohlfühlgeschwindigkeit» herauszufinden. Wir können unsere Aktivitäten beschleunigen oder verlangsamen und sollten nicht immer schneller werden wollen. Wir können Zeitkonzepte hinterfragen

und verwerfen. Und wir sollten nicht verdrängen, dass alles im Leben begrenzt ist. Alles bleibt vorläufig und alles findet ein Ende, egal wie sehr wir uns hetzen und mühen.

Praktische Tipps von Lothar Seiwert:

- Verplanen Sie nur ca. 60 % ihrer Zeit, denn 40 % gehen für Unerwartetes und spontane Aktivitäten drauf.
- Machen Sie Pausen: Zehn Minuten Pause nach einer Stunde Arbeit sind keine Zeitverschwendung.
- Delegieren Sie! Überlegen Sie, ob nicht Mitarbeiter oder Familienmitglieder eine Aufgabe erledigen könnten.

Weitere Tipps und Beispiele finden sie unter www.kfg-gr.ch.

Lassen wir uns nicht hetzen, nehmen wir uns Zeit; oder nehmen wir es uns wenigstens mal wieder vor ...

Persönlich

Der Frauenverein Vals wurde 1879 gegründet, zählt 250 Mitglieder und hat 6 Vorstandsfrauen. **Jolanda Tönz-Berni** ist im 8. Amtsjahr Präsidentin. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Zu ihren Hobbys zählen nebst Handarbeiten, Skifahren und die Natur erleben auch das Maiensäss.

Welche Hauptaktivitäten führt Ihr Frauenverein während des Jahres durch?

Anlässe für Senioren/innen, verschiedene Kurse, Organisieren von Familiengottesdienst und St. Niklaus gehören zu unseren Hauptaufgaben.

Jolanda, was ist für Sie persönlich der wichtigste Anlass in Ihrem Verein?

Die Generalversammlung mit dem anschliessenden Kaffeehock gefällt mir persönlich am besten. Nebst selbstgemachten Brötli und Kuchen wird noch eine lustige Unterhaltung geboten.

In welchem Bereich sehen Sie im Moment noch einen Handlungsbedarf?

Ich stelle mir die Frage, was wir jungen Mitgliedern bieten können, damit sie vermehrt am Vereinsleben teilnehmen.

Was wünschen Sie sich persönlich für den Frauenverein für die Zukunft?

Ich wünsche mir mehr Frauen, die sich motiviert und engagiert fühlen, um flexibel freiwillige Arbeit zu leisten.

Können Sie kurz eine lustige Episode erzählen?

20 Männer haben einen durch uns organisierten Kochkurs besucht. An unserer 125. Jahresfeier haben diese Männer uns Ihre Kochkünste vorgeführt, das Essen serviert und uns bedient. Es war speziell **herrlich**.

Was bringt Ihnen die Arbeit im Frauenverein persönlich?

Der Kontakt mit anderen Frauenvereinen ist mir wichtig. Zudem wurde ich flexibler und spontaner, sowie mein Auftreten selbstsicherer.

Herzlichen Dank.

Agenda

Februar

- Sa. 20. **Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Kommunikation nach aussen**
09.15 Uhr – 16.45 Uhr in Wil
- Fr. 26./
Sa. 27. **Führen mit Sicherheit und Lust**
Freitag ab 09.30 Uhr bis Samstag 16.00 Uhr in Ilanz

März

- Fr. 05. **Weltgebetstag 2010 Kamerun**
- Mi. 10. **Programmgestaltung und interne Kommunikation – Lustvoll gestalten, gut planen – und erfolgreich verkaufen**
09.00 Uhr – 16.30 Uhr in Sargans
- Di. 16. **Erfahrungsaustausch der Talschaftsvertreterinnen des KFG**
14.00 Uhr im Centrum Obertor in Chur

April

- Sa. 24. **Vereinsrecht**, 09.00 Uhr – 16.30 Uhr in Wil

Mai

- Di. 04. **Begegnung mit unseren Vereinsfrauen aus der Mesolcina**
- Mi. 26. **Delegiertenversammlung SKF in Weinfeld**

Juni

- Sa. 05. **Aktuarat professionell und effizient**, 09.00 Uhr – 16.30 in St. Gallen
- Di. 08. **Generalversammlung des KFG in Davos**
- Do. 17. **Barocke Klosterkirche in Pfäfers – so nah und doch unbekannt**
- Di. 22. **Kassierin: neu im Amt**, 09.00 Uhr – 16.30 Uhr in Weinfeld

August

- Sa. 28. **Für alles haben wir Zeit – dank gutem Zeitmanagement**
09.00 Uhr – 16.30 Uhr in St. Gallen

September

- Di. 28. **Präsidentinentagung**

November

Incontro Mesolcina a Mesocco

Schadensskizze



Was auch immer passiert:
Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert aus der
Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Chur, Valentin C. Spescha
Theaterweg 11, 7002 Chur
Telefon 081 254 21 11, Fax 081 254 21 12
www.mobichur.ch

Impressum

KFG-forum Nr. 25 Frühling 2010 • Informationsblatt des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG
Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur, Telefon 081 252 57 24 • kfg-chur@bluewin.ch, www.kfg-gr.ch
Auflage: 650 Ex. • Print: communicaziun.ch, Ilanz